

Abendandacht vom 29. Januar 2018 im Hotel Hari, Adelboden		A103
Text	Zef 1,14-2,3	
Thema	Der Prophet Zefanja (3/7)	

Die Schrecken des Gerichts

Zef 1,14-2,3: *Nah ist der grosse Tag Jahwes, sehr nah. / Schnell kommt er heran. / Der Tag Jahwes ist bitter, / da schreit selbst der Held. 15 Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, / ein Tag der Angst und der Bedrängnis, / ein Tag des Sturms und der Verwüstung, / ein Tag des Dunkels und der Finsternis, / ein Tag der Wolken und der schwarzen Nacht, 16 ein Tag des Signalhorns und des Kampfgeschreis / gegen hohe Zinnen und befestigte Städte. 17 "Ich werde den Menschen Angst einjagen, / dass sie umhertappen wie Blinde, / denn sie haben gegen Jahwe gesündigt. / Ihr Blut wird wie Staub hingeschüttet, / ihre Eingeweide wie Kot." 18 Auch ihr Silber und Gold wird sie nicht retten, / wenn sich Jahwes Zorn entlädt. / Das Feuer seiner Eifersucht / verzehrt das ganze Land. / Denn ein entsetzliches Ende / macht er den Bewohnern des Landes.*

Versammelt euch und rafft euch auf, / gleichgültiges Volk, 2 noch ehe der Rat die Tat gebiert / – die Tage fliegen dahin –, / noch ehe die Zornglut Jahwes über euch kommt, / noch vor dem Zornestag Jahwes! 3 Sucht Jahwe, / ihr Gebeugten im Land, / die nach seinen Geboten leben. / Sucht Demut und Gerechtigkeit! / Vielleicht bleibt ihr dann verschont, / wenn Jahwe sein Gericht vollstreckt.

Wir haben gestern beobachtet, wie die Bevölkerung Judas ihr Vertrauen auf irdische Güter gesetzt hat. Um sie von ihren falschen Sicher-

heiten zu befreien, richtet Gott durch seinen Propheten Zefanja nochmals eine eindringliche Warnung an Israel. Er stellt den Menschen die Schrecknisse des Gerichts vor Augen (Zef 1,14-18), um sie im Anschluss daran zur Umkehr aufzufordern (Zef 2,1-3).

Zuerst ruft Gott in Erinnerung, dass das Gericht – der grosse Tag Jahwes – unmittelbar bevorsteht: *Nah ist der grosse Tag Jahwes, sehr nah. Schnell kommt er heran.* Der Mensch glaubt nur allzu oft, er habe noch genug Zeit. Vor dieser falschen Vorstellung warnt Gott. Und er sollte Recht behalten: Nur wenige Jahre nach dieser Ankündigung strömten die Babylonier ins Land. Das Ende ist nahe, und: Das Ende ist bitter. Das ist das Zweite, worauf wir hingewiesen werden: *Der Tag Jahwes ist bitter, / da schreit selbst der Held.* Alles, was durch Gottes Wort angekündigt ist, was man nicht hören und wahrhaben wollte, trifft nun ein. Selbst die Tapfersten und Mutigsten werden ob der Not in Panik ausbrechen.

Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, / ein Tag der Angst und der Bedrängnis, / ein Tag des Sturms und der Verwüstung, / ein Tag des Dunkels und der Finsternis, / ein Tag der Wolken und der schwarzen Nacht, ... Die Beschreibung von Gottes Gerichtstag wird fortgeführt: *Ein Tag des Zorns ist dieser Tag*, lateinisch: Dies irae, dies illa. So der Titel des mittelalterlichen Hymnus (vgl. Beilage), der in der späteren Musikgeschichte in Messen oft vertont wurde. Der Grimm Gottes, von dem hier die Rede ist, ist

Abendandacht vom 29. Januar 2018 im Hotel Hari, Adelboden		A103
Text	Zef 1,14-2,3	
Thema	Der Prophet Zefanja (3/7)	

kein willkürlicher und unkontrollierter Zorn, sondern Gottes berechtigter und heiliger Zorn über das Böse. Es ist jener Zorn, der allem Unrecht ein Ende setzen und die von uns allen ersehnte Gerechtigkeit herbeiführen wird. Was geht mit diesem Zorn einher? Angst und Bedrängnis. Die Gottlosen fürchten sich, weil alles ihrer Kontrolle entgleitet. Verwüstung und Zerstörung. Hebräisch: Scho'a um^escho'a (vgl. die jüdische Bezeichnung „Schoah“ für den Holocaust im Zweiten Weltkrieg). Das, worauf die Menschen gehofft haben, wird vernichtet. Dunkel und Finsternis. Wolken und schwarze Nacht. Das Licht, das dem Menschen Sicherheit gibt, wird ihm entzogen (evtl. auch durch Feuer und Rauch, vgl. V. 18). Die Gottesferne, die man sich erwünscht hat, muss nun getragen werden. Unheimlich wird es sein! Unweigerlich werden wir an die dreistündige Finsternis während der Kreuzigung erinnert, als Gottes Zorn über unsere Sünden seinen geliebten Sohn traf!

Ein Tag des Signalhorns und des Kampfgeschreis [bzw. Lärmblasens] gegen hohe Zinnen und befestigte Städte. Es herrscht Krieg. Mit dem Horn wird in der Schlacht das Kampfsignal gegeben: schnelle, sich wiederholende Sechzehntelnoten auf gleicher Tonhöhe. Selbst gut bewachte und gut befestigte Städte sind angesichts der Feinde machtlos. „*Ich werde den Menschen Angst einjagen, dass sie umhertappen wie Blinde, denn sie haben gegen Jahwe gesündigt. Ihr Blut wird wie Staub hingschüttet, ihre Eingeweide wie Kot.*“ Nun spricht der Herr selbst. Er wird die Menschen in Schrecken

versetzen. Wie Blinde verlieren sie jegliche Orientierung. Viele von ihnen werden ihr Leben verlieren. Das Blut fließt in Strömen - als wäre es Staub. Die Eingeweide der Toten werden weggeworfen - als wären sie Kot. Ein schreckliches Szenario, das Juda erwartet! Und bekanntlich ist das erst der Vorgeschmack dessen, was im letzten Gericht auf die Menschen zukommt.

Dies alles geschieht aus *einem* Grund: ... *denn sie haben gegen Jahwe gesündigt.* Die Ursache des Gerichts ist der Ungehorsam gegenüber Gott, der Abfall vom Herrn, die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schöpfer und seinem Wort. *Auch ihr Silber und Gold wird sie nicht retten, wenn sich Jahwes Zorn entlädt.* Nochmals blickt Zefanja auf die falschen Hoffnungen zurück, - Träume, die nun wie Sand zerrinnen. Silber und Gold (vgl. V. 12), so wertvoll sie sind: Sie nützen uns im Hinblick auf die Rettung nichts. *Das Feuer seiner Eifersucht verzehrt das ganze Land.* Das Feuer, das alles verzehrt, ist ein Zeichen des Gerichts. Es lodert aufgrund des Eifers / der Eifersucht Gottes (vgl. 2Mo 20,5a; Jes 48,11b). In seiner Liebe eifert der Herr für sein Volk. Wie einen betrogenen Ehepartner schmerzt es ihn, wenn seine Kinder ihm untreu werden und ihr Vertrauen nichtigen Götzen zuwenden.

Denn ein entsetzliches Ende [bzw. einen plötzlichen Untergang] macht er den Bewohnern des Landes [bzw. der Erde]. Mit diesen abschließenden Worten wird der vorangehende Abschnitt zusammengefasst. Allem setzt der Herr ein jähes Ende, das Entsetzen hervorruft. Das

Abendandacht vom 29. Januar 2018 im Hotel Hari, Adelboden		A103
Text	Zef 1,14-2,3	
Thema	Der Prophet Zefanja (3/7)	

Buch Zefanja lehrt uns den „Schrecken des Herrn“ (2Kor 5,11), der uns bestärkt, in Ehrfurcht vor Gott zu leben, und uns ermutigt, das Evangelium der Errettung in den Tagen des herannahenden Gerichts in die Welt hinauszutragen, so wie es auch Zefanja tut. Erst in Anbetracht des Gerichts erkennen wir Gottes unendliche Gnade, die zur Umkehr ruft.

Versammelt euch und rafft euch auf, gleichgültiges Volk, noch ehe der Rat die Tat gebiert – die Tage fliegen dahin –, noch ehe die Zornglut Jahwes über euch kommt, noch vor dem Zornestag Jahwes! Da ist zuerst der Weckruf an die Gleichgültigen, wörtlich: an die „Nation, die nicht erbleicht“. Nicht einmal die Gerichtsbotschaft vermag Israel zu erschrecken. Doch Gott möchte aus der Lethargie heraushelfen: *Versammelt euch und rafft euch auf!* Oder wie man auch übersetzen kann: *Geht in euch und sammelt euch!* Kommt zur Einsicht! Kehrt um, bevor es zu spät ist. Es ist der eindringliche Appell, rechtzeitig zu handeln: ... *noch ehe der Rat die Tat gebiert*, wörtlich: ... *bevor der festgesetzte Beschluss gebiert*. Bevor das, was beim Herrn fest beschlossen ist, Realität wird! Bevor sich das Prophezeite erfüllt! Dann ein Zwischenruf: *die Tage fliegen dahin*, wörtlich: *wie Spreu geht der Tag vorüber*. Der Gerichtstag kommt in Windeseile näher. Darum ist die Lage so ernst: *Noch ehe die Zornglut Jahwes über euch kommt, noch vor dem Zornestag Jahwes!* Vorläufig hält der Herr seinen Zorn zurück, noch ist Gnadenzeit! Noch hat Israel die Möglichkeit, sich zu besinnen und um Vergebung zu bitten.

Sucht Jahwe, ihr Gebeugten im Land, die nach seinen Geboten leben. Sucht Demut und Gerechtigkeit! Vielleicht bleibt ihr dann verschont, wenn Jahwe sein Gericht vollstreckt. Der Herr spricht nicht nur zu den Gleichgültigen, sondern auch zu den *Gebeugten / Demütigen / Sanftmütigen im Land*. Es ist der gottesfürchtige Überrest, jene, die noch *nach seinen Geboten leben*, die Schrift ernst nehmen. Was sollen sie in dieser schwierigen Situation tun, in der das Gericht immer näher kommt? *Sucht Jahwe! Sucht Demut und Gerechtigkeit!* Gemeint ist ein intensives Suchen: ein Streben! Der Überrest wird aufgerufen, standhaft zu bleiben! Sich an Gott zu halten, zu ihm zu beten, ihm weiterhin treu zu dienen und gerecht zu handeln. *Vielleicht werdet ihr geborgen werden am Tag des Zornes des Ewigen* (vgl. Offb 6,15-17). Ein kleines Wortspiel! Denn der Name Zefanja bedeutet „Der Ewige birgt / verbirgt (schützend).“ Auch Gläubige bleiben nicht vor schmerzhaften Erfahrungen verschont. Aber der Herr achtet darauf, dass er seine Kinder schützend umgibt. Er ist ihr Zufluchtsort. So durfte es wenige Jahre später, als die Babylonier kamen, ein Jeremia, ein Hesekiel oder ein Daniel erleben. Sie wurden zwar deportiert. Doch in alledem hat Gott sie bewahrt, weil sie den Herrn gesucht haben und ihm treu geblieben sind. Genauso wollen auch wir es handhaben: *Sucht Jahwe!* Halten wir uns in den Tagen des herannahenden Gerichts zum lebendigen Herrn. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).